

"Die ewige Pokaltabelle"

Sieger Zweiter Halb. Viertelf.

1.	FC Nürnberg	2	1	1	1
2.	Dresdener SV	2	-	2	-
3.	FC Schalke 04	1	4	1	-
4.	SC Rapid Wien	1	-	2	-
5.	1860 München	1	-	-	1
	Vienna Wien	1	-	-	1
7.	VfB Leipzig	1	-	-	-
8.	SV Waldhof	-	1	2	2
9.	Fortuna Düsseldorf	-	1	1	1
10.	FSV Frankfurt	-	1	-	-
	LSV Hamburg	-	1	-	-
12.	Werder Bremen	-	-	1	1
	Wiener SK	-	-	1	1
	Holstein Kiel	-	-	1	1
15.	Freiburger FC	-	-	1	-
	FC Schweinfurt 05	-	-	1	-
	Wormatia Worms	-	-	1	-
	Wacker Wien	-	-	1	-
	Admira Wien	-	-	1	-
	TuS Lipine	-	-	1	-
21.	VfL Benrath	-	-	-	2
	Blau-Weiß 90	-	-	-	2
23.	FC Hanau 93	-	-	-	1
	Spfr. Dresden	-	-	-	1
	Minerva 93	-	-	-	1
	VfB Peine	-	-	-	1
	Berliner SV 92	-	-	-	1
	Borussia Dortmund	-	-	-	1
	VfB Stuttgart	-	-	-	1
	BC Hartha	-	-	-	1
	Grazer AK	-	-	-	1
	Hamburger SV	-	-	-	1
	Neumeyer Nürnberg	-	-	-	1
	Schwarz-Weiß Essen	-	-	-	1
	SpVgg Fürth	-	-	-	1
	VfB Königsberg	-	-	-	1
	Austria Wien	-	-	-	1
	SV Jena	-	-	-	1
	Stuttgarter Kickers	-	-	-	1
	LSV Kamp	-	-	-	1
	Dessau 05	-	-	-	1
	LSV Stettin	-	-	-	1
	Stade Düdelingen	-	-	-	1
	FV Saarbrücken	-	-	-	1
	VFR Mannheim	-	-	-	1



Vienna Wien nach dem Pokalfinale 1944  
 v.l.: Richter, Fischer, Schwarzer, Grubel, Hortali, Kallr, Becker, Unten v.l.: Nucky, Michalin, Halperndorf, Schmidt

10. Deutscher Fußball-Vereinspokal 1944  
 (nicht mehr zu Ende ausgespielt)

Bereichsendspiele:

Ostpreußen (16.7.1944)  
 VfB Königsberg - Rastenburg SV 5:4

Danzig/Westpreußen (16.7.1944)  
 LSV Danzig - Post Gothenhafen 1:0

Pommern (9.7.1944)  
 LSV Pütznitz - HSV Groß Born 11:2

Wartheland  
 MSV Schmieratz Pokalsieger

Generalgouvernement (16.7.1944)  
 LSV Möldern Krakau - W.H. Zel. Praga-Warschau 3:2

Berlin/Brandenburg (16.7.1944)  
 SGOP Berlin - Tennis Borussia Berlin 6:2

Niederschlesien (9.7.1944)  
 STC Hirschberg - Hertha/Immelmann Breslau 5:1

Oberschlesien (2.7.44)  
 Germ. Königshütte - SV Bismarckhütte 1:0 abgebrochen  
 Königshütte Pokalsieger, da der Abbruch in der 28. Minute vom Torhüter der Bismarckhütter verschuldet worden war.

Sachsen (6.8.1944)  
 Dresdner SC - SG Zwickau 12:1

Mitte (2.7.1944)  
 LSV Merseburg - SpVgg Erfurt 4:1

Hamburg (2.7.1944)  
 LSV Hamburg - Hamburger SV 2:1

Schleswig Holstein (19.6.1944)  
 Holstein Kiel - TSG Gaarden 8:1

Mecklenburg (15.6.1944)  
 LSV Rechlin - LSV Warnemünde 4:1

Weser/Ems  
 Wilhelmshaven 05 - Komet Bremen  
 Wilhelmshaven Pokalsieger

Südhannover/Braunschweig (23.7.1944)  
 Eintracht Braunschweig - SpVgg Göttingen 12:0

Osthannover (2.7.1944)  
 WSV Celle - SV Cuxhaven 1:1 n.V.  
 Wiederholung (16.7.1944) 3:0 für Celle

Westfalen (23.7.1944)  
 FC Schalke 04 - VfL Altenbögge 4:1

Niederrhein (16.7.1944)  
 VfL Benrath - TuS Helene Altenessen 4:3 n.V.

Mittelrhein (9.8.1944)  
 Düren 99 - VfL 99/Sülz 07 6:2

Moselland (25.6.1944)  
 TuS Neuendorf - WSV Saarburg 5:0

Kurhessen (23.7.1944)  
 VfL 1860 Marburg - BC Sport 06 Kassel 2:1

Hessen Nassau (16.7.1944)  
 VfL Neu-Isenburg - Kickers Offenbach 1:0

Westmark (30.7.1944)  
 KSG Saarbrücken - Wehrm. Landau 6:1

Baden (2.7.1944)  
 VfB Mühlburg - Karlsruher FV 3:1

Elsaß (18.6.1944)  
 FC 93 Mülhausen - FV Hagenau 3:2 n.V.

Württemberg (23.7.1944)  
 KSG (Kick/Spfr.) Stuttgart - SV Göppingen 5:0

Franken (2.7.1944)  
 1. FC Nürnberg - SpVgg Fürth 5:1

Bayreuth  
 Jahn Regensburg Pokalsieger

Mainfranken (23.7.1944)  
 VFR Schweinfurt - Bahn/Post Würzburg 2:0

Schwaben (18.6.1944)  
 BC/Post Augsburg - Schwaben Augsburg 4:0

München Oberbayern (18.6.1944)  
 Bayern München - Wacker München 4:3

Oberdonau  
 FG Steyr Pokalsieger

Niederdonau (9.7.1944)  
 LSV Markersdorf - Wiener Neustadt 9:3

Wien (9.7.1944)  
 Vienna Wien - Wiener AC 6:3

Steiermark  
 FSG Graz Pokalsieger

Salzburg  
 FG Salzburg Pokalsieger

Tirol  
 SV Silz Pokalsieger

Sudetenland (25.6.1944)  
 NSTG Bodenbach - NSTG Graslitz 4:1

Böhmen-Mähren  
 MSV Brünn Pokalsieger

Trotz zunehmender Kriegshandlungen in Deutschland, vor allem Luftangriffe, wurde weiter Fußball gespielt. Im März 1944 begannen den Vorrunden um den Vereinspokal. Am 18.6.44 wurde noch das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft ausgetragen und die Vorrundenspiele des Pokals wurden bis August 1944 zu Ende geführt. 40 Teilnehmer qualifizierten sich dafür. Am 6.8.44 sollten 8 Ausscheidungsspiele und am 20.8.44 die 16 Spiele der 1. Hauptrunde ausgetragen werden. der Krieg verhinderte die Durchführung.

Aus zweierlei Gründen wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die vorhandenen Ergebnisse der Vorrundenspiele wiederzugeben. Zum ersten sind die Ergebnisse sehr unvollständig und nicht mehr nachprüfbar. Zudem wurde der Pokal auch nicht mehr ausgespielt. Zweitens war der Verlauf irregulär. Denn: Sport war ohne Angst vor Luftangriffen nicht mehr möglich; kaum ein Verein hatte noch seine Mannschaft; jeder spielte dort, wo er sich gerade befand; die meisten Vereine waren Kriegsspielgemeinschaften, wie das LSV, MSV, KSG, NSTG usw. verdeutlicht; und schließlich wurde vielfach vor leeren Rängen oder auf Nebenplätzen nur deshalb noch gespielt, weil es von oben angeordnet wurde. Dies hatte jedoch ausschließlich den Sinn, der Bevölkerung zu vermitteln, daß noch nichts verloren ist. Das war ein klarer Mißbrauch des Sports für politische und menschenverachtende Ziele.

Um dies zu verdeutlichen, wird hier der letzte Artikel von "Die Fußball-Woche" Nr. 16, vom 1.8.1944, veröffentlicht. Damit geben wir nicht nur die letzten Fußballinformationen vor Kriegsende (alle 40 Pokalteilnehmer), sondern es wird auch klar, wie bis zum Schluß Druck auf die Vereine ausgeübt wurde.

# Wer wird Tschammerpokal-Meister 1944?

## 39 Bewerber stehen fest, der 40. Teilnehmer wird der Dresdner SC. sein / 8 Ausscheidungskämpfe am 6. August / 16 Spiele am 20. August / 18 Gaumeister wurden auch Pokalsieger

In diesem Jahre wird, am 6. August beginnend, zum zehnten Male der Tschammerpokal-Sieger ermittelt. Dieser Wettbewerb, neben der seit 1928 bestehenden „Deutschen Meisterschaft“, hat sich voll bewährt, die Zahl der Teilnehmer ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Wer endgültig den Pokal in Besitz nehmen will, muß ihn dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewinnen. Dieser endgültige Sieg gelang bisher noch keinem Verein.

Tschammerpokalmeister wurden:

1935 1. FC. Nürnberg	1940 Dresdner SC.
1936 VfB. Leipzig	1941 Dresdner SC.
1937 Schalke 04	1942 Mienna 1860
1938 Rapid Wien	1943 Vienna Wien
1939 1. FC. Nürnberg	1944 ? ?

In der Fußballwoche Nr. 15 konnten wir bereits 23 Pokalsieger der Gaue melden. Bis auf eine Ausnahme fielen die Gau-Entscheidungen am 23. Juli überaus klar aus. Der Meister von Südhannover-Brunschweig kam sogar im Schlußspiel gegen die SpVg. Göttingen zu einem 12:0-Erfolg, der Klassenunterschiede ausdrückte. Die KSG. Stuttgart bezwang mit Hilfe namhafter Urlauber den württembergischen Meister in der letzten Ausscheidung mit 5:0 (3:0), und Westfalens Meister Schalke 04 setzte sich mit 4:1 gegen den VfL. Altenbögge durch. Im Endspiel von Mainfranken war ein Körner maßgeblich beteiligt. Nationalspieler Bernard vom VfR. Schweinfurt erzielte beide Treffer gegen den Partner Bahn/Post Würzburg. Nur ein knappes Endspiel-Ergebnis kam zustande: Kuhnesens Pokalsieger wurde durch ein 2:1 der VfL. Marburg 1860 gegen KSG. Sport 06 Kassel. — Am 30. Juli hieß sich die KSG. Saarbrücken durch einen 6:1-Sieg über die Wehrmacht Landau als 39. Verein den Titel, und am 6. August wird der Dresdner SC. gegen die S.G. Zwickau antreten, die am 30. Juli den Döbelner SC. mit 3:0 schlugen. An einem sicheren Sieg des Deutschen Meisters ist nicht zu zweifeln.

Wir wollen die 40 Gaumeister hier auflisten, damit sich der Leser ein Bild über die Aussichten machen kann: VfB. Königsberg (Ostpreußen); LSV. Danzig (Danzig-Weststr.); LSV. Pütnitz (Pommern); SGOP. Berlin (Berlin-Mark Brandenburg); STC. Hirschberg (Niederschlesien); Geimania Königshütte (Oberschlesien); LSV. Hamburg (Hamburg); LSV. Rechlin (Mecklenburg); Holstein-Kiel (Schleswig-Holstein); LSV. Merseburg (Mitte); SG. Düren (Kön. Aachen); VfL. Benrath (Niederrhein); Wilhelmshaven 05 (Weser-Ems); WSV. Celle (Osthannover); TSN. Neudorf (Moselland); Jahn-Regensburg (Bayreuth); BC. Post-Augsburg (Schwaben); 1. FC. Nürnberg (Franken); VfB. Mühlburg (Baden); FC. Mülhausen 93 (Elsaß); Bayern-München (München-Oberbayern); Spielvereinigung Neu-Isenburg (Hessen-Nassau); SG. Steyr (Oberdonau); Villacher SV (Kärnten); FG. Salzburg (Salzburg); RSG. Graz (Steiermark); LSV. Markersdorf (Niederdonau); FC. Vienna (Wien); NSTG. Bodenbach (Sudetenland); MSV. Brünn (Böhmen-Mähren); Sturm. Schieratz (Wartheland); LSV. Mölders-Krakau (GG.); SG. Silz (Tirol); Schalke 04; KSG. Stuttgart; Eintracht Braunschweig; VfR. Schweinfurt; VfL. 60 Marburg; KSG. Saarbrücken und Dresdner SC., der Deutsche Meister.

Von diesen 40 errangen 18 Mannschaften nach der Meisterschaft auch den Pokalsieg in ihren Gauen; unter ihnen befinden sich aus der deutschen Spitzenklasse u. a. neben dem Deutschen Meister Dresdner SC., Vienna Wien, 1. FC. Nürnberg, Schalke 04, LSV. Hamburg, Saarbrücken, Wilhelmshaven 05, VfB. Königsberg, Eintracht Braunschweig, Holstein Kiel. Von den sogenannten „Neulingen“ wollen wir auf Düren 99 aufmerksam machen, wir erwarten von dieser Elf, die bis auf Schalke 04 alle Gaumeister Westdeutschlands geschlagen hat, einen Vorstoß bis zu den letzten Acht. Aber auch der LSV. Pütnitz wird erneut auf sich aufmerksam machen, diese Fliegermannschaft konnte doch bereits durch ihre große Leistung gegen die „Roten Jäger“ und den LSV. Hamburg im Vorjahre imponieren und das 11:2-Resultat gegen Groß-Born ist noch in frischer Erinnerung.

Um auf die Zahl 32 zu kommen, ist es notwendig, daß zunächst acht Ausscheidungsspiele stattfinden. Sie sollen bereits am 6. August ausgetragen werden. Die Paarungen wurden bereits vorgenommen, sie lauten folgendermaßen:

- SV. Silz (Tirol)—Bayern-München in Innsbruck;
- RSG. Graz (Steiermark)—FG. Steyr (Oberdonau) in Graz;
- FG. Salzburg (Salzburg)—Villacher SV. (Kärnten) in Salzburg;
- Mölders Krakau (GG.)—LSV. Markersdorf (Niederdonau) in Krakau;
- NSTG. Bodenbach (Sudeten)—MSV. Brünn (Böhmen/Mähren) in Bodenbach;
- LSV. Pütnitz (Pommern)—Rechlin (Mecklenburg) in Stettin;
- STC. Hirschberg (Ndr.-Schlesien)—SG. Schieratz (Wartheland) in Posen;
- MSV. Celle (Osthann.)—Eintracht-Braunschweig (Südhann.-Braunschweig) in Celle.

\*

Bisher haben in jedem Jahre kleinere Vereine, unterklassige Mannschaften solche mit Namen von Bedeutung aus dem Wettbewerb gedrängt und sich selbst im Vordergrund geschoben. Wir erinnern an Niederkorn und Katernberg, die im Vorjahr unter den letzten Acht waren und plötzlich im Mittelpunkt der Pokalkonkurrenz standen.

In diesem Jahre sind es wiederum andere, gleichfalls unbekannte Vereine, die sich im Gau bis zum Pokalmeister durchspielten und nun gegen die anderen Pokalmeister ihr Können unter Beweis stellen werden.

Wer kennt z. B. Silz? Es ist ein idyllisch gelegener Ort in Tirol, dessen Fußballmannschaft im Endspiel den großen Gegner aus der Stadt Innsbruck, die 20000 Finnwirter hat, besiegte. Und nun stehen die Silzer in der Schlußrunde mit der Hoffnung, in Innsbruck gegen die Mannschaft der „Bayern“ aus München einen der sogenannten Ueberraschungssiege zu landen.

Bei der S.G. Schieratz hat der bekannte Preßburger Spieler Balogh, der bei Hertha BSC. Berlin als Gastspieler, die Zuschauer in der Reichshauptstadt begeisterte, den Löwenanteil an der Erringung des Meistertitels; mit Balogh steht und fällt die Schieratzer Elf.

So hat beinahe jeder der bisher unbekannteren Pokalmannschaften irgend einen namhaften Spieler, um den sich die Einheimischen und die Gastspieler scharten und mit ihm durch dick und dünn gingen. Die Vorbedingung für alle diese Erfolge aber war wohl in allen Fällen eine besonders stark ausgeprägte Kameraschaft, denn nur wo diese vorhanden ist, können sich die Erfolge in so hohem Maße einstellen.

Es wäre müßig, tiefgründende Betrachtungen darüber anzustellen, welche Mannschaft wohl das Spiel am 6. August gewinnen wird, es wären dabei so viele unbekannte Faktoren in Erwägung zu ziehen und letzten Endes würde die Rechnung doch nicht aufgehen, wie es ja seit jeder bei Tschammerpokalspielen war.

Gesagt werden aber muß noch, daß die erste Schlußrunde, also die 16 Spiele der verbleibenden 32 Vereine, am 20. August stattfinden soll. Bei der Paarung wird darauf Rücksicht genommen werden, daß die Eisenbahn-Fahrestrecken so kurz wie nur möglich gehalten werden, selbst auf die Gefahr hin, daß es Kämpfe zwischen Mannschaften gibt, die an sich bei anderen Gelegenheiten bereits im Jahre ein oder mehrmals miteinander gepaart waren.

Auf Spielverlegungen wird sich das Reichsfachamt nicht einlassen, sondern unbedingt darauf dringen, daß die vorgesehenen Termine eingehalten werden. Wer diese Bedingung nicht erfüllen kann, wird von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen, sein Gegner kommt dann in die nächste Runde ohne gespielt zu haben. W. M.